

DIE SELTENSTE TIERART
IN DER ADRIA, DIE
MEDITERRANE
MÖNCHSROBBE, IST VOM
AUSSTERBEN BEDROHT.



Der Mensch ist ihr Freund (und Feind)

Hrvoje Gomerčić

Die mediterrane Mönchsrobbe war einst ein ständiger Meeresbewohner des gesamten kroatischen Teiles der Adriaküste (1.778 km) und der 1.185 Adriainseln (mit 4.012 km Uferlänge) und stellt heute eine der seltensten und gefährdetsten Tierarten auf der Welt dar, der man auch im kroatischen Teil der Adria nur mehr ab und zu begegnet. Es wird angenommen, daß es davon auf der ganzen Welt nur mehr 200 bis 250 Exemplare gibt.

Sie verschwinden überall...

Die mediterrane Mönchsrobbe (*Monachus monachus*, Hermann 1779) lebte einst im Bereich des gesamten Mittelmeeres, im Schwarzen Meer, an der afrikanischen Küste des Atlantiks von Gibraltar bis Senegal sowie an den Küsten Madeira's (Portugal) und der Kanarischen Inseln (Spanien). Die Zahl dieser Tiere und der Gegenden, in der sie leben, hat sich in diesem Jahrhundert dramatisch verringert, so daß sie heute mit Sicherheit an den Küsten von Spanien, Frankreich, Monaco, Italien, Slowenien, Montenegro, Syrien, Libanon, Israel, Ägypten, Tunesien, Malta und der Kanarischen Inseln nicht mehr anzutreffen sind, bzw. es sie sicher nur mehr in Griechenland, der Türkei, in Algerien, Marokko und Mauritanien gibt. Fraglich ist, ob sie auch noch an den

Küsten von Albanien, Zypern, Sardinien und Libyen leben.

Leider gibt es bisher auch in Kroatien keine freilebende Population der Mönchsrobbe mehr. Trotz zahlreicher, langwieriger und teurer Aktionen der internationalen Gemeinschaft herrscht der kritische Zustand mit dieser Robbenart nicht nur in Kroatien sondern überall auf der Welt. Zu Beginn des Sommers des vergangenen Jahres (von Mitte Mai bis Mitte Juli 1997) wurde nämlich die Hälfte dieser Tiere, von denen es auf der ganzen Welt noch 350 bis 400 gab, halbiert, da über 150 verendet waren (bisher wurden davon 108 aufgefunden), was 68 Prozent der an den Küsten Mauritaniens und der Westsahara lebenden Population dieser Tierart darstellt. Bisher ist der genaue Grund für diese biologische Katastrophe nicht bekannt, wahrscheinlich handelt es sich aber um eine Vergiftung durch Saxytotoxin, einem für Säugetiere äußerst giftigen Neurotoxin, das von Meeressalgen (*Alexandrium minutum* und *Gymnodinium catenatum*) aus der Gruppe der Dinoflagellaten (*Dinophyceae*) produziert wird, das sich in den im Meer lebenden Tierorganismen anhäufen kann, und von dem sich die Mönchsrobbe, aber auch Menschen ernähren. Es gibt aber auch Anzeichen dafür, daß der Grund für dieses massenweise Verenden der Mönchsrobbe eine durch einen Morbillivirus (dem Erreger der Pocken beim Menschen, der Rinderpest und Hundesteaupe) hervorgerufene Ansteckung ist und die ähnlich oder gleichartig der Ansteckung ist, die unlängst unzählige Robben im Baikalsee und in Nordeuropa sowie viele Delphine im Mittelmeer dahinnraffe.

...werden aber in der Adria zeitweise gesichtet

Einzelne Exemplare der mediterranen Mönchsrobbe, denen man, wenn auch sehr selten, im kroatischen Teil der Adria begegnen kann, sind wahrscheinlich Tiere, die sich von der kleinen Population der Mönchsrobbe entlang der ionischen griechischen Inseln abgesondert und sich in die Adria "verirrt" haben, sich aber leider hier nicht dauernd ansiedeln werden, um auf diese Weise die in der Adria ausgestorbene Population der Mönchsrobbe zu erneuern. Der Grund dafür ist, daß es trotz des Naturschutzgesetzes nicht gelungen ist, ihnen einen geeigneten und geschützten Lebensraum für ihr normales Leben sicherzustellen.

Diese, in Kroatien zeitweise gesichteten Einzeltiere, verlassen wahrscheinlich die kroatischen Gewässer oder kommen aus verschiedenen Gründen darin um, ohne vorher Angehörigen ihrer Art begegnet zu sein. Der letzte bekannte Aufenthaltsort zweier Mönchsrobbe war an der Küste der Insel Pag, in der Nähe der Pager Brücke. Seit der Aggression der jugoslawi-

schen Luftstreitkräfte, genauer gesagt nach den Raketen- und Bombenangriffen gegen die Pager Brücke während des Vaterländischen Krieges, ist über deren Schicksal nichts bekannt. Die letzten zwei Begegnungen mit je einer Mönchsrobbe ergaben sich im Frühjahr und Sommer des Jahres 1993 auf der Insel Palagruža, jedoch war sie hier ab August 1993 mit Sicherheit nicht mehr anwesend. Die letzten, möglicherweise von Mönchsrobbe verursachten Schäden an Fischernetzen von Fischern aus Trstenik auf der Halbinsel Pelješac wurden im Sommer des Jahres 1995 gemeldet. In jüngster Zeit gibt es einige unbestätigte Behauptungen über Begegnungen mit einer Mönchsrobbe in einzelnen Teilen des kroatischen Teiles der Adria.

Die Mönchsrobbe steht an der Spitze der Schadensliste gemäß dem kroatischen Naturschutzgesetz, wonach jeder, der ein solches Tier absichtlich und bewußt tötet oder beunruhigt, mit einer Geldstrafe von 100.000 Kuna (bzw. etwa 27.500 DM) belegt werden kann.

Haben Sie gewußt?

Die mediterrane Mönchsrobbe gehört zur Reihe der Wasseraubtiere (*Pinnipedia*), der Familie der Seehunde (*Phocidae*) und der Gattung der Mönchsrobbe. Diese sind die einzigen Seehunde, die in den warmen Gewässern der nördlichen Hemisphäre leben. Zur Gattung der Mönchsrobbe gehören neben der mediterranen auch die seit der Mitte dieses Jahrhunderts ausgestorbene **karibische Mönchsrobbe** (*Monachus tropicalis*) sowie die etwa 1.500 Exemplare der **hawaiischen Mönchsrobbe** (*Monachus schauinslandi*). Im Unterschied zu den populären Seelöwen, die häufig in verschiedenen Zirkussen zu sehen sind, sind die Seehunde, und damit auch die Mönchsrobbe besser dem Leben im Wasser angepaßt; sie haben keine Ohrmuscheln und können die hinteren Flossen, die immer nach hinten ausgestreckt sind, nicht nach vorne wenden. Deshalb bewegen sie sich auf dem Festland ziemlich ungeschickt, im Wasser jedoch wegen ihrer hydrodynamischen Form sehr geschickt und schnell.

Die Mönchsrobbe hat große runde Augen und 30 scharfe Zähne wie andere Raubtiere auch. Auf den vorderen Flossen hat sie große und gut entwickelte Krallen, die auf den hinteren Flossen bedeutend kleiner sind. Im Unterschied zu ihren Jungen hat die erwachsene Mönchsrobbe dichte, kurze und steife Haare. Die Farbe ist sehr verschieden: am häufigsten grau bis dunkelbraun und am Bauch ein helleres Weiß oder Gelb. Ringe um die Nasenflügel und oberhalb der Augen hat sie große und hellere feste Tasthaare. Sie ist zwischen zwei und drei Meter lang und wiegt 300 bis 320, manchmal auch bis 400 Kilogramm, womit sie der mäch-

tigste Seehund ist. Bei der Geburt sind die Jungtiere der Mönchsrobbe etwa 93 cm lang und ca. 20 Kilogramm schwer.

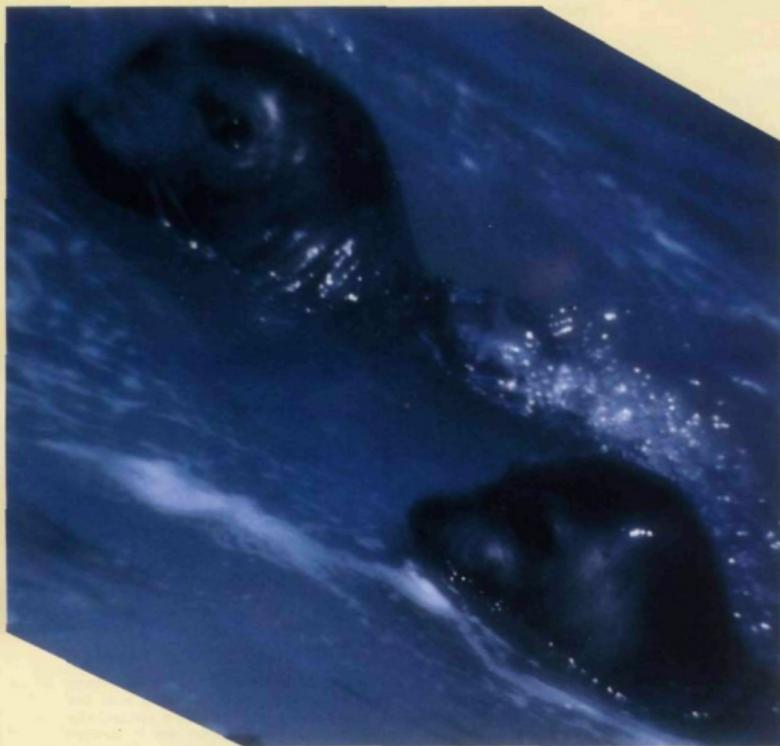
Ihr Geschlecht ist äußerlich nicht zu unterscheiden. Das Weibchen wird mit fünf Jahren und das Männchen mit sieben Jahren geschlechtsreif. Das Weibchen trägt ihr Junges zwischen 10 und 11 Monaten aus und bringt jedes zweite Jahr nur je eines zur Welt. Die Jungen saugen zwischen sechs Wochen bis zu vier oder fünf Monaten. Die ersten Tage nach ihrer Geburt befinden sich die Jungen ständig auf dem Trockenen und sind völlig von der Mutter abhängig. Nach einigen Wochen beginnen sie zu schwimmen und zu tauchen. In den ersten 30 bis 40 Tagen stoßen die Jungen beim Auftauchen sonderbare, sehr kräftige und scharfe Laute aus, während sie später lernen, leise aufzutau- chen. Die Mönchsrobbe werden bis zu 40 Jahre alt und ernähren sich nur von Fischen, Kopffüßern und Krebsen, wobei sie täglich Nahrung in einer Menge von fünf bis zehn Prozent ihres eigenen Körpergewichts aufnehmen. Zum Aufziehen der Jungen und zum Ausruhen benutzen die Mönchsrobbe geeignete Höhlen (Grotten), die meist einen Unterwassereingang aufweisen, haben aber oft die Gewohnheit, sich auf den Uferlefen oder auf dem Wasser auszu- ruhen, in Bereichen, wo sie von den Menschen nicht beunruhigt werden.

Die Adria könnte ihr Heim sein

Es scheint, daß die mediterranen Mönchsrobbe in der Adria zwar nie sehr zahlreich vertreten waren und niemals große Kolonien wie in einigen anderen Regionen bildeten, sich jedoch über die ganze Adria verbreiteten.

Da sie den Fischern an deren Fischereizubehör Schaden zufügten, wurden sie von diesen getötet, vor allem in den fischangreichen Gebieten. Auf diese Weise verschwanden sie Ende der sechziger Jahre dieses Jahrhunderts aus dem Bereich um die Insel Vis, während sie sich beispielsweise bedeutend länger in den Gewässern um die Insel Lastovo aufhielten, wo sich die Bevölkerung weniger mit dem Fischfang, aber mehr mit der Landwirtschaft beschäftigten. Infolge der raschen Entwicklung des Fremdenverkehrs und schneller Schiffe und Boote gibt es an der Adria in letzter Zeit fast keine Bereiche mehr, die für Menschen unzugänglich und für das Leben der Mönchsrobbe geeignet sind. Dies ist wahrscheinlich der hauptsächlichste, wenn nicht sogar der einzige Grund, warum sie aus dem kroatischen Teil der Adria verschwunden sind.

Die einzige Art, um die Mönchsrobbe vielleicht wieder an der kroatischen Adriaküste anzusiedeln zu können, besteht unserer Meinung nach darin, bestimmte, für ihren Aufenthalt geeignete und bereits bekannte Bereiche als strenge Reservate ohne irgendwelche



Učinimo sve da sredozemna medvjedica postane maskota Jadranskoga mora.

Trageni wir dazu bei, die Mönchsrobbe zum Maskottchen der Adria werden zu lassen.

menschlichen Aktivitäten zu schützen. Mit viel Glück könnten die aus dem Ionischen Meer hierher "verirrten" mediterranen Mönchsrobben angesiedelt werden, die sodann die Grundlage für eine Erneuerung ihrer Population in der Adria bilden könnten. Eine andere sicherere, jedoch bedeutend teurere, vielleicht aber auch einzig wirklich mögliche Art, die Population der Mönchsrobben in der Adria zu erneuern, wäre die, sie in der Gefangenschaft bzw. in einer Art Halbgefangenschaft zu züchten, um sie dann in die geschützten Reservate freizulassen. Eine solche Aufzucht von Mönchsrobben ist noch niemals versucht worden, jedoch erwiesen sich ähnliche Arten der Aufzucht bei vielen gefährdeten Tierarten als zweckmäßig. Vorbedingung für ein solches Projekt sind große Kenntnisse und materielle Mittel, wobei der Erfolg wahrscheinlich nicht ausbleiben dürfte, vor allem des-

halb, da es in Kroatien ideale Örtlichkeiten und Fachleute der Veterinär- und Biologiewissenschaft gibt, die dieses Projekt verwirklichen können. Die günstigsten Lokationen dafür dürften im Gebiet des Nationalparks Mljet und des Naturparks Telašćica sowie im südlichen Teil der Insel Cres um Puntakriža zu finden sein.

Helpfen auch Sie!

Fachleute der Tierärztlichen Fakultät Zagreb und ihre Mitarbeiter haben sich im Rahmen des Projekts *Erforschung der Säugetiere im Adriatischen Meer* und unter finanzieller Mithilfe des kroatischen Wissenschafts- und Technologieministeriums seit vielen Jahren mit der Untersuchung und dem Schutz der Meeressäugtiere in der Adria beschäftigt. Nachdem jedoch die finanziellen Möglichkeiten aus objektiven Gründen beinahe nur symbolische sind, bit-

ten wir auch Sie, uns zu helfen, das Leben der Delphine und der mediterranen Mönchsrobben als Teil der adriatischen Biogemeinschaft zu bewahren, damit sie fortfahren in der Adria zu leben, zur Zufriedenheit und zum Nutzen der einheimischen Bevölkerung und der zahlreichen Touristen, die die kroatische Adria, den noch immer jungfräulichsten Teil der europäischen Küste, besuchen. Genießen Sie die natürlichen Schönheiten, die sicher durch die Anwesenheit der Meeressäugtiere noch verstärkt werden, nähern Sie sich aber niemals zu sehr diesen schönen und sympathischen Tieren, sondern beobachten, filmen, fotografieren und genießen Sie sie aus einer Entfernung, in der sie ihre Aufmerksamkeit nicht auf sich ziehen, damit auch künftige Generationen ihre Anwesenheit in der Adria zu genießen. ●